

## 4 Stadtgestaltplanung



# Stadtgestaltplanung

---

Die vorhergehenden Kapitel waren in erster Linie beschreibend und analysierend. Sie haben gezeigt, wie die Rendsburger Stadtgestalt entstanden ist, was sie ausmacht, aus welchen Elementen sie zusammengesetzt ist.

Die nachfolgende "Stadtgestaltplanung" ist synthetisierend – sie zeigt auf, aus welchen Elementen die zukünftige Stadtgestalt bestehen soll, wie sie zusammengesetzt sein soll, nach welchen Prinzipien sie gestaltet werden soll.

"Stadtgestaltplanung" gliedert sich in drei Kapitel: "Gestaltungsprinzipien", "Gestaltungsentwürfe Gelenkzone" und "Bereichsbezogene Planungsaussagen".

## Die Gestaltungsprinzipien

zeigen in Skizzen und knappen verbalen Erläuterungen die Gesetzmäßigkeiten der zukünftigen Gestaltung auf, nach Bereichen differenziert und nachvollziehbar aus der bestehenden Stadtgestalt abgeleitet.

Damit leisten die Gestaltungsprinzipien dreierlei:

1. Sie bilden die Grundlage für die bereichsbezogenen Planungsaussagen.
2. Indem sie den Kern der "Gestaltungsvorschriften" aufzeigen, bilden sie die Entscheidungsgrundlage bei Auslegungsfragen in der Stadtgestaltplanung.
3. Sie bilden die durchgehende stets gültige Grundlage, die es erlaubt, bei sich ändernden äußeren Gegebenheiten die Stadtgestaltplanung anzupassen, ohne daß dadurch die Kontinuität der Stadtgestalt verlorengeht.

Wenn innerhalb eines Bereiches örtlich eng begrenzt abweichende Gestaltungsmerkmale vorkommen, so sind sie hier detailliert beschrieben.

Die bereichsbezogenen Planungsaussagen beschreiben, bewerten und vergleichen die Gestaltungselemente und ihre beabsichtigte Wirkung; d.h. sie machen die Gestaltungsabsichten deutlich.

Für jeden am Bauprozeß Beteiligten bilden sie daher die Grundlage der Gestaltungsmaßnahmen.

## Die Gestaltungsentwürfe Gelenkzone

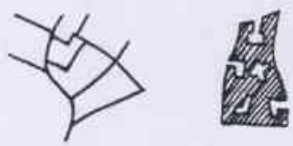
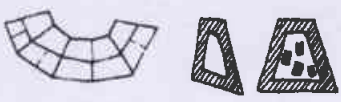



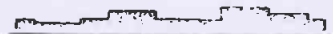












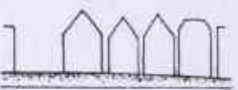

machen Vorschläge zur Neuordnung dieses Bereiches, die Anregungen für Neuplanungen bieten sollen. Ziel ist es, die Gelenkzone als verbindendes Element zwischen Altstadt und Neuwerk zu stärken.

## Die bereichsbezogenen Planungsaussagen

















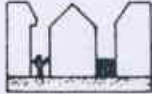
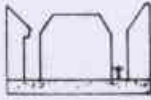
fassen die Ergebnisse des Kapitels "Stadtgestaltanalyse und Stadtgestaltplanung" zusammen. Sie sind bereichsweise aufgeführt.

Die bereichsbezogenen Planungsaussagen zeigen die für den jeweiligen Bereich kennzeichnenden gemeinsamen Gestaltungsmerkmale auf, ebenso die bereichstypischen Abweichungen.







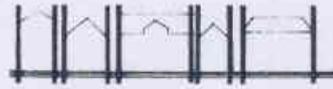


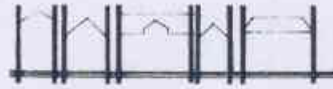
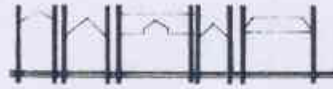

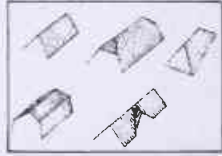

# Gestaltungsprinzipien

		Altstadt	Neuwark/Barocke Erw.	"Gelenkzone"
1. Grundriß		 <p>Straßen: Mittelalterlich gekrümmte Netzstruktur</p> <p>Blöcke: Polygonal, unregelmäßig</p>	 <p>Straßen: regelmäßig, geradlinig, geometrisch, barocke Netzstruktur</p> <p>Blöcke: trapezförmig, regelmäßig, geschlossen</p>	 <p>Erschließung: Leitersystem</p> <p>Blöcke: geschlossen</p>
2. Höhen/Baumassen	Silhouette	 <p>Lage auf ehemaliger Eiderinsel, Kirche an höchster Stelle</p>	 <p>Lage auf geebnetem Gelände, gleichmäßig niedrig</p> <p>Hochpunkt: Kirche</p>	 <p>Lage auf ebenem Gelände, Bebauung unterschiedlich hoch, sollte insgesamt niedrig bleiben</p>
	Baumassen	 <p>Dichte, geschlossene Bebauung, wenig Lücken</p>	 <p>Dichte, geschlossene Bebauung, keine Lücken</p>	 <p>Bebauung zur Blockstruktur ergänzt</p>
3. Stadtraum	Querprofil der Straßen (H:W = P 3:4 = 0,75)	 <p>Eng, U-förmig, P = 1,0 bis 1,5</p>	 <p>Relativ breit, P = 0,5 bis 1,0</p>	 <p>Relativ breit</p>
	Querprofil der Plätze	 <p>Marktplatz eng, P = 0,3, Gefälle</p>	 <p>Paradeplatz wirkt weitläufig, P = 0,08</p>	 <p>Sonderfall: Jungfernstieg einseitig durch Bäume begrenzt</p>
	Längsprofil der Straßen	 <p>Längsprofil entweder eben, konkav oder konvex. Oberer Abschluß differenziert</p>	 <p>Längsprofil eben. Oberer Abschluß gleichmäßiger, wenig differenziert</p>	 <p>Längsprofil leicht modelliert. Raumwand teilweise geöffnet. Oberer Abschluß differenziert</p>
	Längsprofil der Plätze	 <p>Marktplatz eng, P = 0,3, einheitliche Begrenzung, leichtes Gefälle</p>	 <p>Paradeplatz: weitläufig, P = 0,03, niedrige uneinheitliche Begrenzung, leichtes Gefälle</p>	








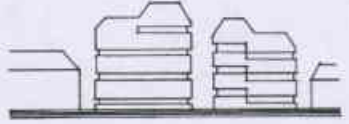










		Altstadt	Neuwark/Barocke Erw.	"Gelenkzone"
3. Stadtraum	Raumbe- grenzung bei Straßen	 <p>Gekrümmt, gestaffelt, "geschlängelt", Boden konkav</p>	 <p>Geradlinige Raumwände, geschlossen, Boden eben</p>	 <p>Geradlinige Raumwände, z.T. unterbrochen, versetzt. Ausblick!</p>
		 <p>Gekrümmt, Boden eben, Ausblick!</p>	 <p>Geknickte Raumwände, geschlossene Raumwände, Boden eben</p>	 <p>Sonderfall: Jungfernstieg ist einseitig durch Bäume und Wasser begrenzt</p>
	Raumab- schluß bei Straßen	 <p>Durchblick auf bedeutendes Gebäude erhalten</p>	 <p>Abschluß durch Grün erhalten</p>	 <p>Sonderfall: Materialhofstraße mit Blick auf die St.Martinskirche</p>
		 <p>Abschluß durch Krümmung schaffen</p>	 <p>Abschluß durch Knicke im Straßenverlauf erhalten</p>	 <p>Orientierungshilfen schaffen</p>
4. Stellung der Gebäude	Baufucht Baulinie	 <p>Fassadenabfolge mit Versprüngen und Fassaden schräg zur Straßenachse erhalten. Ausführung bei gekrümmtem und bei geradem Straßenverlauf</p>	 <p>Fassade parallel zur Straßenachse. Keine Versprünge der Einzelgebäude</p>	 <p>Fassade parallel zur Straßenachse, Bauflucht differenziert Einzelgebäude</p>
	Brandgang	 <p>Konkave Baufluchten wirken stärker, sollen sorgfältiger gestaltet werden</p>  <p>Brandgang als Gliederungselement zwischen Einzelgebäuden erhalten oder als Gestaltungselement übernehmen</p>	 <p>Brandgang sehr häufig, aber nicht regelmäßig. Brandgang als Gliederungselement zwischen Einzelgebäuden erhalten oder als Gestaltungselement übernehmen</p>	


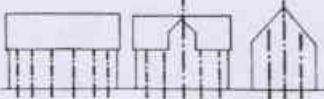

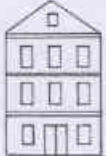
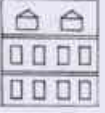



# Gestaltungsprinzipien

		Altstadt	Neuerk/Barocke Erw.	"Gelenkzone"
5. Gebäudetyp		 <p>Giebeltypen, Ziergiebeltypen, Traufotypen, Mansardtypen, Walmdachtypen, Zwerchgiebeltypen Fremdkörper: Flachdachtypen. Die Giebel überwiegen in der Altstadt Ausnahmen: Im Stegengraben und Mühlengraben sollen Traufseittypen überwiegen. Im Bereich "Am Holstentor" sollen Traufseittypen und Attikatypen überwiegen</p>	 <p>Giebeltypen, Ziergiebeltypen, Traufotypen, Mansardtypen, Walmdachtypen, Zwerchgiebeltypen Fremdkörper: Flachdachtypen. Zwerchgiebel- und Traufotypen überwiegen! Ausnahme: In der Obereiderstraße dürfen nur Giebeltypen stehen!</p>	 <p>Traufotypen, Zwerchgiebeltypen, Ausnahme: Giebeltypen</p>
	6. Baukörper	<p>Höhe</p>  <p>2 Geschosse + EG als Regel, Ausnahmen: 1 Geschoß + Dachgeschoß. 3 Geschosse + Dachgeschoß</p> <p>Breite</p>  <p>Unterschiedliche Breiten: <math>4,5 &lt; B &lt; 17,5</math> m <math>B = 7,5</math> bis <math>0,5</math> m</p>  <p>Unterschiedliche Breiten: Königstraße 10–30 m Durchschnittlich 6–18 m Obereiderstraße 5,5–8,5 m</p>  <p>Unterschiedliches Breitenmaß: <math>17 &lt; B &lt; 35</math> m</p> <p>Bewegte Tendenzlinie. Traufhöhe und Firsthöhe benachbarter Bauten sind nie gleich</p> <p>Bewegte Tendenzlinie. Traufhöhe und Firsthöhe benachbarter Bauten können ähnlich sein</p> <p>Benachbarte Gebäude nicht gleich breit</p> <p>Benachbarte Gebäude ähnlich aber nie gleich</p> <p>Benachbarte Gebäude nie gleich breit</p>	<p>Höhe</p>  <p>2 Geschosse + EG als Regel Ausnahmen: 1 Geschoß + Dachgeschoß. 3 Geschosse + Dachgeschoß</p> <p>Breite</p>  <p>Unterschiedliche Breiten: Königstraße 10–30 m Durchschnittlich 6–18 m Obereiderstraße 5,5–8,5 m</p>  <p>Unterschiedliches Breitenmaß: <math>17 &lt; B &lt; 35</math> m</p> <p>Bewegte Tendenzlinie. Traufhöhe und Firsthöhe benachbarter Bauten können ähnlich sein</p> <p>Benachbarte Gebäude ähnlich aber nie gleich</p> <p>Benachbarte Gebäude nie gleich breit</p>	<p>Höhe</p> <p>Tendenzlinie nicht vorhanden. Höhenangleichung anstreben. Bei neuen Gebäuden max. 4 Geschosse und Dachgeschoß</p> <p>Breite</p>  <p>Unterschiedliches Breitenmaß: <math>17 &lt; B &lt; 35</math> m</p> <p>Benachbarte Gebäude nie gleich breit</p>
7. Dach	Form	 <p>Grundform: Satteldach mit allen Variationen. Sonderform: Flachdach, wenn von öffentlich zugänglichen Flächen nicht einsehbar, ausnahmsweise möglich</p>	 <p>Grundform: Satteldach mit allen Variationen. Sonderform: Flachdach, wenn von öffentlich zugänglichen Flächen nicht einsehbar, ausnahmsweise möglich</p>	 <p>Flachgeneigte Dächer möglich</p>




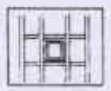



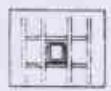

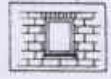


		Altstadt	Neuwerk/Barocke Erw.	"Gelenkzone"
7. Dach	Dachneigung	Deutlich mehr als 45°, ungefähr 50 bis 60°.	Deutlich mehr als 45°, ungefähr 50 bis 60°.	30° bis 60° möglich
	Dachdeckung	Ausnahmsweise ca. 40° Ziegeldeckung: rot, bevorzugt S-Pfanne	Ausnahmsweise ca. 40° Ziegeldeckung: rot, bevorzugt S-Pfanne	Ziegeldeckung, Flachdächer bekies, begrünt, als Terrasse
8. Fassade	Dachabschluß seitt. Oberer Fassadenabschluß	 <p>Ortgang: bei Giebeltypen Ziegel oft nicht einsehbar, Rinne verdeckt. Schmuckelemente!</p> 	 <p>Traufe: bei Traufentypen Überstand 20–30 cm, Traufgesims mit plastischen Schmuckelementen. Traufe sichtbar. Geringer Überstand</p> 	 <p>Bei traditioneller Bauweise wie Altstadt. Flachdachtypen sollen plastisch ausgebildet sein und oberen Fassadenabschluß erhalten</p>
	Gesamtwirkung	 <p>Straßenabwicklung: Stark differenzierte Fassadenausbildungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● große Vielfalt,</li> <li>● geschlossene Einheit,</li> <li>● Bezug zur Nachbarbebauung</li> </ul>	 <p>Straßenabwicklung: Weniger stark differenziert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● große Vielfalt</li> <li>● geschlossene Einheit</li> <li>● stärkerer Bezug zur Nachbarbebauung</li> </ul>	 <p>Straßenabwicklung: Bezug zur Nachbarbebauung soll hergestellt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Einheitlichkeit anstreben,</li> <li>● geschlossene Einheiten anstreben,</li> <li>● Bezug zur Nachbarbebauung aufnehmen</li> </ul>
8. Fassade	Fassade/Proportionen	<p>Proportionen abhängig vom Gebäudetyp:</p>  <p>Hauptgeschoßzone liegendes Rechteck</p>  <p>Stehendes Rechteck bis Quadrat</p>	<p>Proportionen abhängig vom Gebäudetyp:</p>  <p>Hauptgeschoßzone liegendes Rechteck</p>  <p>Stehendes Rechteck bis Quadrat</p>	 <p>Meist nur liegende Proportionen</p>
	Zonung	 <p>Zonung in 2 Zonen: Normalgeschoßzone und Dachzone. Bei Attikatypen und durch Ladeneinbauten auch 3 Zonen möglich: Erdgeschoß, Obergeschoß, Dachgeschoß. Beachte: Differenzierte Gestaltung einzelner Geschosse innerhalb einer Zone möglich</p>	 <p>Zonung in 2 Zonen: Normalgeschoßzone und Dachzone. Bei Attikatypen und durch Ladeneinbauten auch 3 Zonen möglich: Erdgeschoß, Obergeschoß, Dachgeschoß. Beachte: Differenzierte Gestaltung einzelner Geschosse innerhalb einer Zone möglich</p>	<p>Ältere Bauten: Wie Altstadt</p>  <p>Neuere Bauten: Unterschiedliche Zonung möglich</p>

# Gestaltungsprinzipien

		Altstadt	Neuwerk/Barocke Erw.	"Gelenkzone"
<b>8. Fassade</b>	Fassade/ Gliederung Vertikal- achsen	 <p>Giebeltypen stets, Traufentypen meist symmetrisch zur Mittelachse Achsen durch alle Fassadenzonen durchgehend. Achsabstände regelmäßig Bewußte leichte Asymmetrie als Akzentuierung möglich</p>	 <p>Giebel- und Zwerchgiebeltypen symmetrisch zur Mittelachse  Traufentypen meist ohne stark ausgeprägte Mittelachse  Achsen durch alle Fassadenzonen durchgehend Achsabstände bei Giebeltypen regelmäßig, bei Traufentypen auch rhythmisch akzentuiert</p>	 <p>Giebeltypen stets, Traufentypen meist symmetrisch zur Mittelachse Achsen durch alle Fassadenzonen durchgehend. Achsabstände regelmäßig Bewußte leichte Asymmetrie als Akzentuierung möglich Vertikalachsen möglich, Fassaden können horizontal gegliedert sein</p>
	Fassade/ Gliederung Horizontal- achsen	 <p>Horizontale Gliederungselemente können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Geschoßverkragungen</li> <li>● Bänder, Gesimse,</li> <li>● bei Fachwerk: Schwellen und Riegel</li> </ul>	 <p>Horizontalachsen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Bänder, Gesimse,</li> <li>● Rundstäbe</li> </ul> <p>Geschoßverkragungen sind seltener</p>	<p>Bandartige Brüstungselemente, durchgehende an der Fassade ablesbare Deckenbänder, als Band wirkende Fensteranordnung können als horizontale Gliederungselemente eingesetzt werden Die Fassade soll flächig wirken</p>
	Fassade/ Gliederung Zusammen- fassung	<p>Die Fassade muß flächig wirken. Die vertikalen Elemente sollen in ihrer Wirkung gegenüber den horizontalen überwiegen. Asymmetrische Anordnung von Vertikalelementen soll nicht häufig sein. Die Horizontalelemente wirken nur schwach</p>	<p>Die Fassade muß flächig wirken. Die vertikalen Elemente überwiegen in ihrer Wirkung. Asymmetrien können häufiger auftreten</p>	
	Fassade/ Fassaden- typen	 <p>Lochfassaden mit überwiegender Wandanteil und relativ großem seitlichem Fensterabstand</p>	 <p>Lochfassaden mit überwiegender Wandanteil und kleinerem Fensterabstand</p>	 <p>Lochfassaden mit überwiegender Wandanteil und relativ großem seitlichem Fensterabstand</p>



		Altstadt	Neuwerk/Barocke Erw.	"Gelenkzone"
9. Öffnungen	Fenster	 <p>Fenster sollen innerhalb einer Zone senkrecht übereinander stehen und waagrecht gereiht sein, sind den Fassadenachsen untergeordnet, sollen im selben Stockwerk gleich groß sein, sind stehend rechteckig proportioniert, sind in sich gegliedert.</p> <p>Zwischen den Fenstern verbleiben Wandpfeiler. Fenster sollen flächig zur Fassade angeordnet sein</p> <p>Zusammenfassung: Relativ kleine Öffnungen, hoher Wandanteil, das Fenster wirkt als stehendes Loch, Fenster in lokaler Bautradition hergestellt</p>	 <p>Fenster sollen innerhalb einer Zone senkrecht übereinander stehen und waagrecht gereiht sein, sind den Fassadenachsen untergeordnet, sollen im selben Stockwerk gleich groß sein, sind stehend rechteckig proportioniert, sind in sich gegliedert</p> <p>Fensterabstand kann etwas kleiner sein, schmaler als die Fensterbreite</p> <p>Zusammenfassung: Relativ kleine Öffnungen, hoher Wandanteil, Fenster wirken als stehendes Loch, Fenster in lokaler Bautradition hergestellt</p>	 <p>Fenster sollen innerhalb einer Zone senkrecht übereinander stehen und waagrecht gereiht sein, sind den Fassadenachsen untergeordnet, sollen im selben Stockwerk gleich groß sein, sind stehend rechteckig proportioniert, sind in sich gegliedert</p> <p>Zusammenfassung: Relativ große Fenster, relativ kleiner Wandanteil möglich</p>
	10. Oberfläche	Oberfläche und Material	<p>Mauerwerkssockel verputzt</p>  <p>Holzfachwerk/Holz sichtbar</p>  <p>Putzflächen oder Sichtmauerwerk geschlämmt. Putzflächen oder Ziegel geschlämmt. Hausteine oder Stuck</p>  <p>Sichtmauerwerk oder Verblendklinker</p>  <p>Beton/Glas nur im Zusammenhang mit besonderer Gestaltung</p> <p>Durch die Verwendung von Verblendklinkern oder Sichtmauerwerk bieten sich gute Ansätze für eine moderne Architektur mit Beziehungen zu einer regional geprägten Bauweise</p>	<p>Mauerwerkssockel verputzt</p>  <p>Holzfachwerk/Holz sichtbar</p>  <p>Putzflächen sind seltener. Putzflächen oder Sichtmauerwerk geschlämmt</p>  <p>Sichtmauerwerk und Verblendklinker sollen häufiger sein</p> <p>Durch Verwendung von Verblendklinkern oder Sichtmauerwerk bieten sich gute Ansätze für eine moderne Architektur mit Beziehungen zu einer regional geprägten Bauweise</p>





# Gestaltungsentwürfe "Gelenkzone"

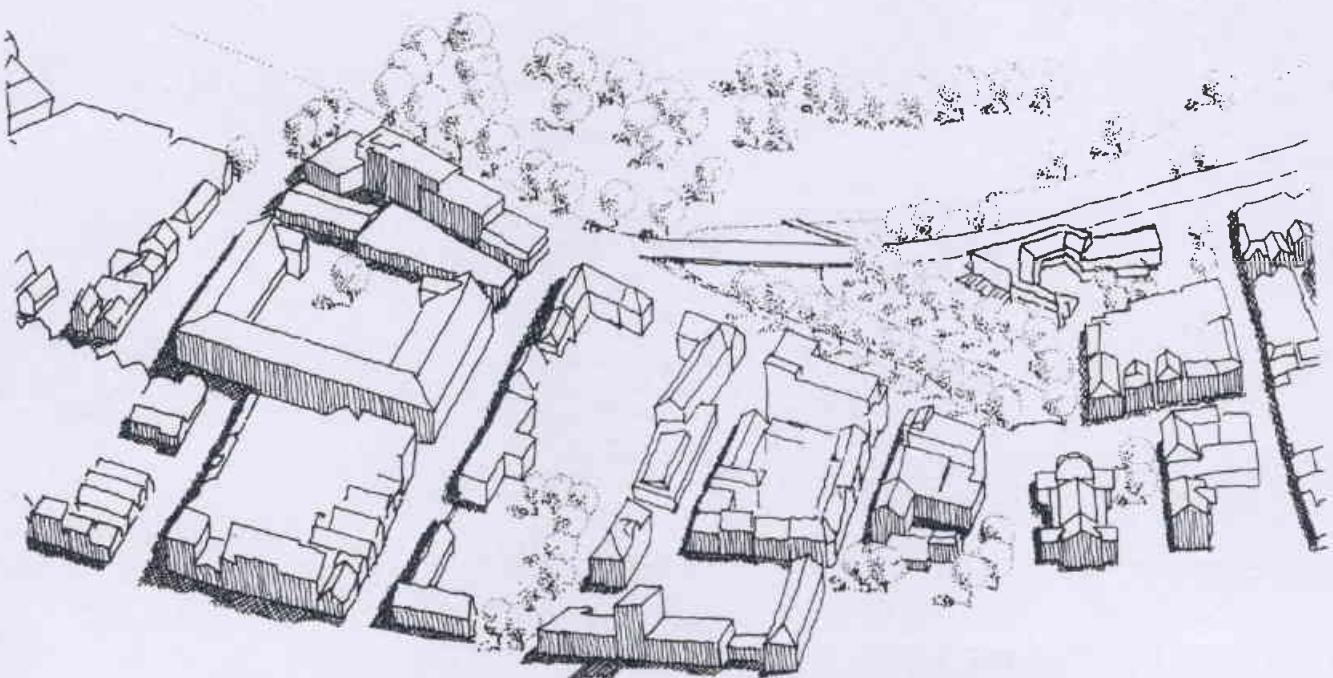
Der Bereich "Gelenkzone" zwischen Kieler Straße und Materialhofstraße nimmt im städtebaulichen Gefüge der Stadt eine sehr wichtige Stellung als Bindeglied zwischen Altstadt und Neuwerk ein. In seiner derzeitigen Gestalt kann er diesem Anspruch nur wenig gerecht werden.

Sein Charakter wird durch eine gewisse Beziehungslosigkeit geprägt:

Großbauten	—	kleine Bauten
Neu	—	Alt
Gewerbe	—	Wohnen
Verwaltung	—	Einkaufen

Die Verbindungen zwischen Altstadt und Neuwerk sind gegenwärtig nicht voll befriedigend. Die weitere Entwicklung des Bereichs ist gegenwärtig noch offen, steht aber unter einem gewissen Entwicklungsdruck. Um unerwünschte Entwicklungen zu verhindern, soll ein Vorschlag zur Gebietsneuordnung gemacht werden. Dadurch wird es möglich, die Entwicklung in eine gewünschte Richtung zu lenken.

Oberziel: Die Gelenkzone soll in ihrem Charakter als verbindendes Element zwischen Altstadt und Neuwerk gestärkt werden.



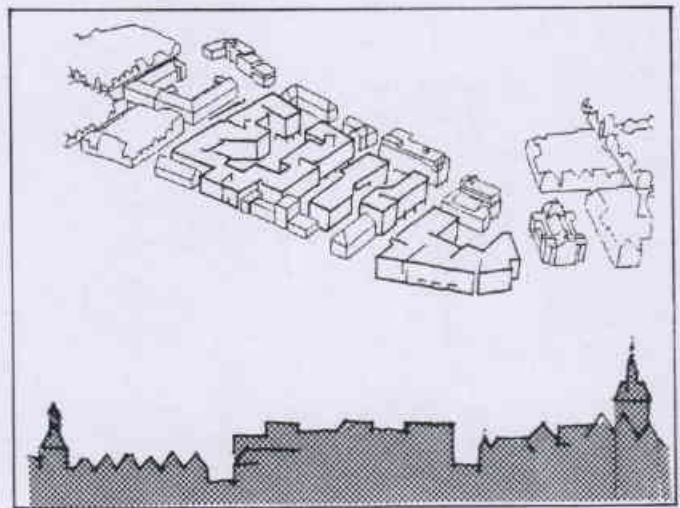
# Gestaltungsentwürfe "Gelenkzone"

---

So könnte sich die Gelenkzone weiterentwickeln, wenn keine planerischen Eingriffe erfolgen:

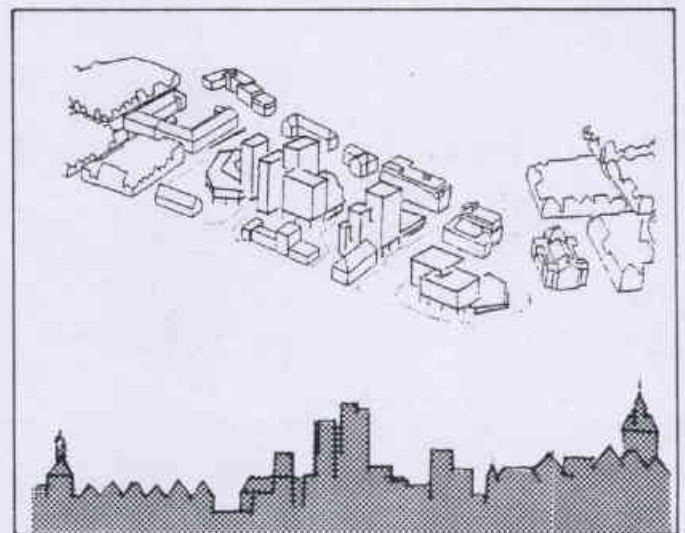
Die Blockinnenflächen wachsen weiter zu, die Bebauung wird verdichtet.

Zwischen der Silhouette der Altstadt und der des Neuwerts schiebt sich ein wenig gegliederter Baukörper.



Oder so?

Die Ausnutzung der Grundstücke durch repräsentative Verwaltungsbauten führt zu einem "Klein-Manhattan".





## Entwurfsbeschreibung

Es soll versucht werden:

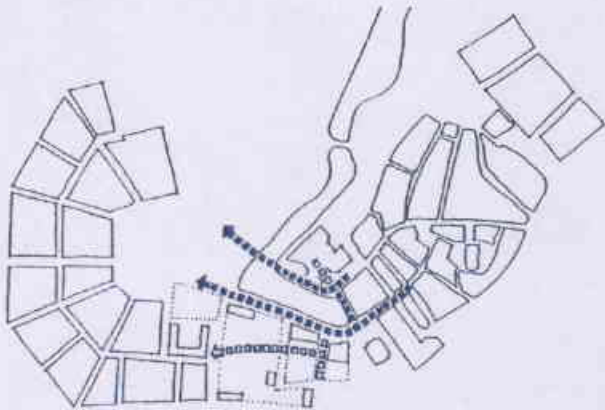
Erstens, dem Bereich eine eigene Gestalt und Identität zu geben (innerhalb eines gemeinsamen Rahmens).

Zweitens, eine moderne Nutzung und Funktion zu ermöglichen (einschließlich der modernen Gestalt).

Drittens, dem Bereich eine neue Funktion zuzuordnen. Diese Funktion beinhaltet eine Fußgängerverbindung als "dritten Weg" mit attraktiven beigeordneten Nutzungen.



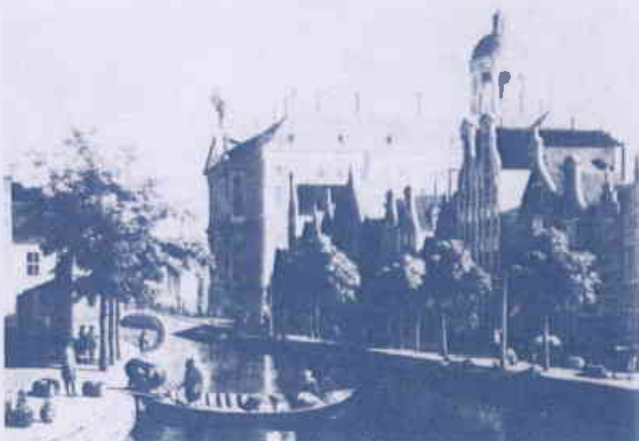
Der Weg durch den Park.



Der "dritte Weg": Passage oder Fußgängerverbindung zwischen Altstadt und Neuwerk.



Der "dritte Weg": Überdachter innerstädtischer Raum.



Der Weg zwischen Architektur und Wasser.